

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bd. 1865

1865

No. 12. (26. Januar 1865)

Die Biene.

Tageblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Sonntag, Dienstag und Donnerstag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 7½ gr. Insertionsgebühr für die zweimal-gespaltene Zeitspalt oder deren Raum 6 im. Bei mehrmaligen Insertionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen Großh. Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Neuenstraße N. 157, entgegengenommen.

N. 12.

Oldenburg, Donnerstag, 26. Januar.

1865.

Nachrichten aus der Heimath.

? — **Oldenburg**, 18. Jan. Ein Seminarist aus der ersten Classe wird Sonntag Abend singend vom Herrn Inspector vor dem Seminar angetroffen, heftig von diesem angefahren und ihm befohlen, in der Wohnung desselben zu erscheinen. Hier ward er wiederum angerannt und gefragt, wo er den Nachmittag herumgesehen habe, (denn der Herr Inspector meint, daß das Singen aus zu heiterer Stimmung hervorgegangen sei.) Dieser aber läugnet gesehen zu haben, sondern er habe nur auf einem Spaziergange 3 Schoppen Bier getrunken. Darauf besteht er Herr Inspector ihm, sich ins Bett zu verfügen, wozu sich dieser aber nicht verstehen will, sondern sich auf die Hausregel beruft, nach der er sich erst um 9 Uhr (wie es war um 6½ Uhr) Morpheus Armen anzuvertrauen habe, ward aber darauf saunt aus der Thüre gesetzt. Da die Mitschüler den Widerspenstigen nicht auf Befehl des Inspectors mit Gewalt zu Bett schaffen wollten, befiehlt er ihnen allen, sich zu Ruhe zu begeben, welchem Befehle aber auch diese nicht gehorchen.

Am andern Morgen wird nach stattgehabter Conferenz dem Sängern von gestern seine Entlassung angezeigt. Diesen Beschluß können aber die Mitschüler nicht billigen, und sagen dem Inspector, daß auch sie gehen würden, wenn Osterloh, so heißt glaube ich der Sänger, fort müßte, und da der Beschluß nicht zurückgenommen wird, entfernen sich alle (die ganze erste Classe bis auf einen) und schlagen ihr Quartier in einem Gasthof auf. Nachdem sie noch wiederum verschiedene Male gebeten hatten, den Osterloh wiederanzunehmen, erhalten sie nicht allein hierauf abschlägige Antwort, sondern auch die Meldung, daß sie alle entlassen seien. Am dritten Tage aber, nachdem die Sache vor dem Oberschulcollegium verhandelt ist, sind sie jedoch, wenn ich recht gehört habe, alle, Osterloh eingerechnet, wieder in Gnaden aufgenommen worden. (Putz.)

Oldenburg, 21. Jan. Die Wiederbesetzung der durch den Rücktritt des Dr. Gessken bekanntlich erledigten Stelle eines oldenburgischen Ministerresidenten am Hofe zu Berlin durch den Kammerherrn Baron von Beaulieu, wovon in den Blättern schon öfter die Rede war, ist nun wirklich erfolgt. Letzterer wird in diesen Tagen dahin abgehen, wenn es nicht bereits geschehen sein sollte. Derselbe war bisher als Privatsecretär des Großherzogs und auch im Departement des Auswärtigen beschäftigt. Vor Kurzem erfolgte dessen Ernennung zum Legationsrath. — In Anlaß der Zollvereinsverträge, insbesondere des preussisch-französischen Vertrages, welcher vom 1. Juli d. J. in Kraft treten soll und zwei Monate vorher zur Publication gebracht sein muß, wird unser Landtag außerordentlich Weise im Laufe des nächsten Frühjahr ein-

berufen werden. Wie man hört, werden demselben sonstige Vorlagen nicht gemacht werden, wenigstens keine solche, die eine längere Dauer des Landtages in Anspruch nehmen müßten. Unsere Vorschulclassen erweisen sich immer mehr als wohlthätige Einrichtungen und erfreuen sich der steigenden Theilnahme. Der Vorschulverein in unserer Hafenstadt Brake hatte im verflossenen Jahre eine Klassenbewegung von nicht weniger als reichlich 300,000 Thlr.

— **Nordenkirchen**, 23. Jan. In der gestrigen Kirchenrathswahl wurde Herr Apotheker de Keesje hieselbst mit einer Majorität von 6 Stimmen für das verstorbene Kirchenrathsmitglied Morisse gewählt. Wir haben Ursache zu hoffen, daß die kirchlichen Interessen durch Herrn de Keesje gut vertreten werden.

* Der gestrige Bürgerball bei Neuhans war sehr zahlreich besucht, und soll Frieden und Eintracht der sich bis an's Ende trefflich amüsirenden Gesellschaft selbst nicht durch vorgekommene kleine Eifersüchteleien einiger Ehemänner unterbrochen sein.

* Herr Gastwirth M. in N. ist bekanntlich einer der tüchtigsten deutschen Turner und hüpft mit bewundernswürdiger Gewandtheit über jeden ihm im Wege liegenden Gegenstand. Wie kann man deshalb von ihm erwarten, daß er das in Nr. 6 d. B. erwähnte, seinem Stallmeister wahrscheinlich unentbehrliche Brett entferne. Es mag bei einer Erinnerung zur Beseitigung dieses Brettes wohl gar ein Ueberstürzen in der Ordnungsliebe von Seiten des noch jugendlichen Stallmeisters zu befürchten sein.

Wir rathen deshalb dem Einsender in Nr. 6, so wie jedem nicht turnerisch ausgebildeten Fußgänger, sich wie Herr M. in den dazu geweihten Hallen der ersten Turnkunst zu widmen, so werden selbst im nächstlichen Dunkel Brett und Düngerhaufen nicht gefährlich sein.

? Dem Vernehmen nach zahlt der Schiffer Peimann aus Absen, welcher in diesen Tagen auch mit Butter nach Bremen gewesen ist, für das Pfund 18 grt. Geld.

— ? **Nordenkirchen**. Mit tiefem Bedauern hat Einsender dieses sehen müssen, daß die frommen Worte seines theuren Mitbrüders in Nr. 5 des Putzadinger so wenig Anerkennung gefunden haben. Statt daß ein Jeder, der den betreffenden Artikel gelesen, eine Maskerade als Teufelswerk in den Abgrund der Hölle versenken sollte, scheint sich leider die Mehrheit des Publikums noch immer lebhaft dafür zu interessiren. Einsender dieses beklagt, nicht weniger als sein frommer Bruder in Nr. 5 dieses Blattes aus tiefem Herzen diese traurige Verirrung seiner Mitbrüder und bittet dieselben, welches schreckliches Verbrechen doch eine Maskerade ist. Nein, der Mensch versuche die Götter nicht und versuche nie und nimmer zu schauen, was sein Nächster klüglich verbirgt unter

der Masse — der Ehrbarkeit und Solidität. Sollten aber auch diese Worte nicht die verdiente Berücksichtigung finden, so wird der Einsender des Artikels in Nr. 5 wohl die Güte haben, den Staub von seinen Füßen zu schütteln, seine Postfutze zu besteigen und beim Heiligen Vater in Rom für die Verirrung seiner Mitschriften Ablaß zu erbitten.

— ? **Stollhamm.** Endlich ist ein sehnlicher Wunsch, der gewiß schon lange nach Erfüllung dürstete, gewährt worden, indem man jetzt von hier nach Seefeld meistens auf einem Fußpfade wandern kann. Da indeß an der Stollhammer Grenze noch eine, bei schlechter Witterung ganz unpassbare Strecke eines Fußpfades bedürftig ist, möchte zu wünschen sein, daß an dieser Stelle auch bald die Anlegung eines Fußweges vorgenommen würde.

† **Schweewarden.** Das neu etablirte Abbekefische Gasthaus am Bleyer-Deiche wird stark frequentirt, wozu die große Bekanntheit und Beliebtheit des Wirthes viel beitragen mag. Dem Vernehmen nach haben auch die Gr..... einen Theil ihrer Sitzungen dorthin verlegt und werden wahrscheinlich noch andere Genossenschaften diesem Beispiele folgen. Herr G., der namentlich das genannte Local viel besucht, trägt durch seinen guten Humor viel dazu bei, um immer mehr Gäste dort heranzuziehen.

** **Blegen.** So eben hören wir, daß das Gesuch der Schulachten Schweewarden, Tettens und Phiesewarden, betr. eine directe Postverbindung zwischen Abbehausen und der genannten drei Schulachten, von Großherzoglicher Post- und Telegraphen-Direction abgeschlagen sei.

Wohl nirgend im ganzen Herzogthume ist der Postverkehr so mangelhaft, als in unserm Kirchspiel, namentlich der nördlichen Hälfte, den obengenannten drei Schulachten, wo die Correspondenz gewiß nicht unbedeutender ist, als in der südlichen Hälfte. Da, so klagt uns ein Schweewarder, daß er oft Briefe, die am Freitag mit der Nachmittags Post von Oldenburg abgesandt würden, erst am Montag erhalte, daß glücklich die Antwort am Mittwoch Abend wieder dort sein könnte, mithin circa 8 Tage gebraucht würden, um mit einem so nahen Postorte einen Brief zu wechseln. Nächsten die Schweewarder und Tettenser sich durch die abschlägige Antwort nicht entnuthigt fühlen und ihr Gesuch gehörig erörtern, nochmals bei betr. Behörde einreichen, — ihren billigen Ansprüchen wird gewiß Genüge geleistet werden, umso mehr, da diese Veränderung im Postgange nicht mit Mehrkosten verbunden ist, namentlich wenn sich das Gericht bestätigt, daß Herr Postverwalter Kehne den betr. Briefträger von Abbehausen direct expediren wolle. J. Z. (Butz.)

Wildeshausen. Wie man hört, wird der hiesige Singverein nächstens ein Concert zur Deckung der Kosten der neuangeschafften Fahne veranstalten.

— Die Hundesteuer hat im Jahre 1864 in der Landgemeinde Wildeshausen 60 Thlr. 10 gr., in der Landgemeinde Großenkneten 124 Thlr. 20 gr., in der Gemeinde Huntlosen 23 Thlr. 10 gr. und in der Gemeinde Dötlingen 108 Thlr. 10 gr. erbracht. In der Landgemeinde Wildeshausen ist der Ertrag in die Gemeindecasse geflossen, in den übrigen Gemeinden in die Armenecasse. Ueber den Betrag und die Verwendung der Hundesteuer in der Stadt Wildeshausen haben wir bereits früher berichtet.

— In der letzten Zeit sind verschiedene fremde Personen wegen Bettelns und arbeitslosen Umhertreibens verhaftet und auf Antrag des Polizeianwalts mit Gefängnißstrafe belegt worden.

— Am 21. d. M. fand die Umschreibung der im Besitz veränderten Grundstücke in den städtischen Lagerbüchern Statt.

— Es befindet sich augenblicklich hierorts krank darniederliegend ein israelitischer Handelsmann, welcher kürzlich auf

der Reise von Felde nach Bramsche am hellen Tage von drei von dem Besuche der Kirche heimkehrenden Strolchen ohne jegliche ihnen gegebene Veranlassung von seinem Fuhrwerk gerissen und mit Schlägen und Stößen dermaßen mißhandelt wurde, daß er bewußtlos neben seinem Gefährt liegen blieb. Die auf dem Wagen sitzende Frau des Händlers wurde mit dem Messer bedroht. Nach vollbrachter Heldenthat zogen die Burschen ihres Weges und ließen das Opfer ihrer Rohheit achtlos am Wege liegen. Mit Hilfe eines in der Nähe wohnenden Müllers gelang es der bedrängten Familie nach Bramsche zu kommen, wo alsbald dieser Vorfall der Behörde zur Bestrafung angezeigt wurde. Der Mißhandelte ist in Folge der erlittenen Drangsale auf der Heimreise nach Delmenhorst, wo derselbe zur Zeit wohnhaft, hier krank geworden und nicht im Stande seine Reise fortzusetzen. Wie dem Manne zu Ohren gekommen, sind die Thäter der an ihm verübten Rohheit in der Person von drei Bauernburschen aus der Gegend von Bramsche, Söhne begüterter Landleute, entdeckt, und wird die Strafe nicht ausbleiben.

— Am 9. d. Mts. hat sich ein Haussohn aus Hooftiel beim Hansmann Janssen zu Bohnenburg auf dessen Boden erhängt; unglückliche Liebe soll die Ursache des Selbstmords gewesen sein. (W. N.)

Notes.

Schweier-Kirchdorf. Auch hier hat es, wie neulich in Absen, gespult, doch wollen einige ungläubige Leute behaupten, daß es nur die netischen Geister, welche aus Punschbowlen und Champagnerflaschen aufsteigen, gewesen seien, die hier ihr böses Wesen in der Nähe der **Ten-felskapelle** getrieben haben.

In Süderschwei ist man jüngst einem Fuchse auf der Spur gewesen, doch war Freund Reineck so klug, sich nicht fangen zu lassen.

Achterstadt liegt noch immer hinten, wie zur französischen Zeit, als ein General vergeblich diese Stadt suchte, um seine Truppen daselbst einzuquartieren.

Dagegen hat die Cultur, die alle Welt belect, sich nach dem Altendieche hinwärts: in allernächster Zeit wird die Chaussee bis dahin fertig sein. Nur das neue himmelanragende Wirthschaftsgebäude geht langsamer seiner Vollendung entgegen, — die „inneren Organe“ fehlen noch ganz.

In Norderschwei hat sich aber ein neues Handlungshaus etablirt mit Kisten und Kassen unter der Firma: Pus, Katto et Compagnie. Sollte der Umfang des Geschäfts sich noch mehr ausdehnen wie bisher, so wird die stolze Firma bald das Vergnügen haben, sich im Handelsregister repräsentirt zu sehen.

In Außendeich giebt es vom Dreck noch die meisten Spuren. Das Amt war in verfloßener Woche gekommen, um diese sauberen Spuren zu beseitigen, und wir geben uns nun der frohen Hoffnung hin, daß in Folge dessen der Außendeicher Boden in Zukunft „fester und ebner“ werden wird.

Kötermoor ist aber eine schöne Gegend und in der Lerchenhaide sitzt bei sieben bis zehn Fuß der beste Klei mit.

Für heute giebt es aus unseren Bauerschaften weiter nichts zu berichten. Klatschereien von jungen und alten Weibern circuliren allerdings immer noch genug; dieselben gehen in der Peripherie des Schweier Kirchthurms ebensowenig aus, als in unserer Haupt- und Residenzstadt Oldenburg; um dieselben wollen wir uns aber weiter nicht kümmern und den guten Leuten das „kindliche Vergnügen“ sili sich lassen.

Die Postpferde des Herrn Etel sind von Rodentkirchen noch nicht wieder ohne Führer in Döelbörne angekommen.

„Verdammt,“ seggt Krisschan in Absen, „nu schneet et awer siz, — nu will it awer wol bolle 'n oentligen Bulten Hasen frigen. — Nu denk it, alle de welle bestellt hebbt, dat it ähr de erste Lieb welle läwern kann. Se kähnt ganze, halwe un oof virel Hasens, un oof wol dat Fell frigen, — den Etzron gähnt it ähr awerher.“

Eine noch gute Sichtsmafschine, welche vielfach mit günstigem Erfolge gebraucht ist, steht bei der Gesellschaft Union in D. — zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. (Butz.)

Nachrichten aus der Fremde.

Leipzig, 16. Jan. Nach der Allg. Zeitung hatte Dr. Gutzkow Anfang dieses Monats Weimar verlassen, weil er für eine große krankhafte Erregung und Reizbarkeit, woran er bereits seit einiger Zeit litt, durch Ortsveränderung und neue Eindrücke Abhilfe zu finden hoffte. Doch zeigte schon ein in den letzten Tagen an Brockhaus in Leipzig gerichteter Brief Spuren von einer dem scharfen Geiste Gutzkow's sonst völlig fremden Unklarheit des Gedankenausdrucks. Auf eine am Montag telegraphisch nach Friedberg gerichtete Anfrage über das Befinden Gutzkow's hatte die D. Allg. Ztg. die Mittheilung erhalten, daß sich der körperliche Zustand bessere und Heilung zu hoffen sei.

Wien. Die W. Abendpost meldet: „Hier und da wurde angedeutet, daß Gutzkow sich in schwerer Geldbedrängniß befinden habe. Das Unwahrscheinliche dieser Angabe zeigt aber wohl schon der eine Umstand, daß er die ihm vom Burgtheater zukommenden Honorare eines ganzen Jahres (im Ganzen 10 Vorstellungen) bis jetzt noch nicht erhoben hat, ihm vielmehr die Summe erst jetzt überhandt worden ist.“

Triest, 23. Jan. Die Ueberlandpost bringt die Nachricht aus Kalkutta vom 23. Dezbr., daß das Fort Dewangiri den Bhutanesen genommen worden. In Nepal drohte der Bürgerkrieg. Nachrichten aus Hongkong vom 15. Dez. zufolge sind Major Valerius und Lieutenant Bird am 31. Nov. v. J. bei Kamakura von Japanesen ermordet worden.

Triest. Vor ein paar Tagen wurde ein Millionair begraben, der vor dreißig Jahren als gewöhnlicher des Lesens und Schreibens unkundiger Bauer aus einem Dorfe in Unterfrain in die Stadt gekommen war. Bewunderungswürdig soll die Leichtgläubigkeit und Sicherheit gewesen sein, mit der er rechnete, kalkulierte und spekulierte.

Kiel. Preußen schaltet und waltet schon in den Herzogthümern, als gehörten sie ihm. So hat der Director des preussischen Bankcomptoirs in Magdeburg, Schauer, im Auftrage des preussischen Handelsministeriums eine Reise durch dieselben unternommen, um sich in der Bank- und Münzfrage zu informiren, und ist bereits zur Berichterstattung nach Berlin retourirt.

Chorburgnest. Ein Schnellfeuer aus dem 12 pfündigen Armstrong-Hinterlader wurde hier kürzlich mit dem überraschendsten Resultate versucht. Es wurden in 13 Minuten 35 Secunden 100 Schuß abgegeben, mit 10 Minuten Pause zwischen den ersten und letzten 50 Schuß, es wurden mithin 7 bis 8 Schuß in der Minute abgegeben, so daß häufig der vierte Schuß bereits abgefeuert war, wenn das erste Geschöß das Ziel noch nicht erreicht hatte!

Es war dieses das schnellste Artillerief Feuer, von dem bisher berichtet worden, doppelt so schnell als jemals von Vorderladungsgeschützen erreicht worden war. Es wurde weder Wasser noch Schwamm zum Auswischen benutzt.

Berlin. Das Stereoskop wird jetzt von Banquiers ungemein häufig zur Erkennung falscher Tresorscheine benutzt. Legt man einen falschen und echten Cassenschein im Stereoskop neben einander, so sind sie sich nicht absolut gleich, und man sieht daher einige Zeichen und Buchstaben über die Fläche hervortreten, ein Kennzeichen, an dem auch die geschickteste Fälschung scheitern muß. Dieses einfache, von dem genialen berühmten Physiker Dove in Berlin angegebene Experiment ist bei der großen Anzahl der jetzt circulirenden Cassenamweisungen und Banknoten für Geschäftsleute von unbezahlbarem Werth, und wird ein Stereoskop bald ebenso zu den Utensilien eines solchen Geschäftstokals gehören wie eine Goldwaage.

Berlin, 17. Jan. In der heutigen Sitzung des Ab-

geordnetenhauses legte der Handelsminister Graf Ikenplitz verschiedene Gesetze vor, worunter auch das über den Bau der Eisenbahn von Heppens nach Oldenburg befindlich.

Stuttgart. Würde die Einführung der Pferdebeschlechterei die Hebung der Pferdezucht fördern? Dies wurde in einer Versammlung von Landwirthen erörtert und allgemein bejaht. Zur allmäligen Beseitigung des besonders in Süddeutschland bestehenden Vorurtheils gegen den Genuß des Pferdefleisches wurde für gut erkannt, öfter Pferdefleischessen zu veranstalten. Die Anwesenden erklärten mit Einigkeit, an einem demnächst veranstalteten Pferdefleischessen Theil nehmen zu wollen.

Magwitz. Obwol schon öfter in landwirthschaftlichen Versammlungen und Zeitschriften auf den Nachtheil aufmerksam gemacht worden ist, der sich ergibt, wenn man den Guano mit Asche mischt, so giebt es doch noch allwärts eine Menge von Leuten, die jenes Verfahren fortwährend in Uebung behalten, ohne zu ahnen, wie groß der Schaden ist, den sie sich dadurch verursachen. Bekanntlich hat die Asche die Eigenschaft, das im Guano vorkommende werthvolle, aber flüchtige Ammoniak frei zu machen und auszutreiben, so daß also durch die Zumiischung von Asche zum Guano der Werth desselben, wie die Landleute so leicht annehmen, nicht vermehrt, sondern vermindert wird.

— In Folge der Entzündung durch den Blitz während eines Gewitters am 6. Jan. brannte in Nürnberg die Lorenzkirche und in Schwaben die Burg Hohenrechenberg, Stammfitz der Grafen von Rechenberg-Rothenslöwen, ab.

Erinnerungen an das Stollhammer Schauturnen.

**** Seefeld.** Das waren heitre Stunden in Eurer Mitte! Dafür, liebe Turngenossen, unsern Dank! Wacker habt Ihr geturnt. — Fest und sicher betrauet Ihr aber auch die Welt der Coulissen, um uns das Leben in seinem bunten farbigen Gewande zu zeigen.

1. „Der Nachtwächter.“ Der lebenserfahrene Wachtel, der feste Wachtel, der schwächsterne Zeisig das verschämte Kösel, Ja, das Bild eines schmucken Mädchens gabst du uns; was doch nicht die Crinoline und etliche Pfund Baumwolle machen! Crinoline? — Baumwolle? — höre ich den Nicht-Zuschauer fragend murmeln? Nun; — rüstig arbeitend sehen wir an Neck und Barren einen jugendlichen Turner und bald darnach auf den Brettern derselbe in kühner Metamorphose als das liebende Köselchen. Tief bedauern mußte man den armen Zeisig. Kein zartes Sehnen konnte des Jünglings Herz erfassen; nicht grünte dem armen Jungen die schöne Zeit der jungen Liebe; kein zartbesaitetes Wesen durfte er entführen. Werthe Damen Stollhamms, das nächste Mal tretet in die Schranken und entflammt durch Euer Beispiel die Turner zum Wirken und Schaffen. Tut, tut, tut! Ade, du lieber Nachtwächter! —

2. Ein Lebensbild: „Der Ehemann unter dem Joche der werthen Gemahlin.“ Schlimm genug, wenn vom Pantoffel gesprochen wird, aber Euer Bild. Am Boden liegend der starke Mann; — die schwache Frau ihr Panier, den starken Ruthenbesen — (denkt, einen Besen! —) über ihm schwingend. O, Weiber, Weiber, macht uns die schöne Erde nicht zum Pfuhl der Hölle! — Und gemüthlich könnt Ihr Stollhammer sein. Es war ein lustiges Treiben in Euren Räumen. Wer denkt an die Zukunft und ans bittere Fatum, wenn der Sinn so leicht und das Herz so froh ist? Wer gedachte der beschwerlichen Heimkehr in Regen und Wind? Doch die bange Scheidekammer war da, ein Händedruck und fort nach dem heimathlichen Dörfchen. Ein hartes Ringen vom Rhein bis an den Rhein. Selbst Vater Bahn hätte mit Wohlgefallen unsrer nächstlichen Wanderung zugesehen. Mit Reißfedern, Gesang und Humor mußte der Sturm mit seinem Gefährten, dem Regen, bekämpft werden; das spärende Auge den leitenden

Steinweg verfolgend. Was ist das? Nahe dem alten Walle, der vor Jahrhunderten das Land gegen die sich nach Osten drängenden Meeresfluthen geschützt, fehlt Weg und fester Steg, also — nochmals geturnt und balancirt. O, Aufzänder, überbrückt Eure Wasser doch so, daß sie sich der Ueberbrückung nicht zu schämen haben. Der sonst so befehlende Traum bis zum bald tagenden Morgen wird durch die Hirngespinnste solcher gefahrvoller Excursionen getrübt. —

Und nochmals seid in Stollhamm gegrüßt!
Ein Seefelder Turner.
(Butj.)

Schiffahrtsverkehr.

Zu Oldenburg.

Angekommen: Jan. 21. S. Fundt von Bremen mit Stückgütern. G. Grube von Elsfleth mit Fußtagen. S. Meinardus von Bremen mit Steinkohlen.

Abgegangen: Jan. 21. A. Timme nach Bremen mit leeren Säcken.

In Ladung: G. Grube nach Elsfleth.

Wechsel- und Effecten - Course.

	23. Januar.	24. Januar.
Bremen	—	130 ³ / ₄
Amsterdam f. S.	—	129
2 Mt.	—	—
Hamburg f. S.	138 ³ / ₄	—
2 Mt.	137	—
London f. S.	—	615
2 Mt.	—	609
4 ¹ / ₂ % Bremer Staats-Schuld. Verkäufer.	Käufer.	Bezahlt.
in Ct. (à 108 %) excl. Zinsen	101 ¹ / ₂	—
4 ¹ / ₂ % do. St.-Sch.-Sch. in Geld	—	—
excl. Zinsen von 1858 bis 60	101 ¹ / ₂	—
3 ¹ / ₂ % do. do.	90	—
4 % Brem. Börsenanl. do.	100	—
6 % Prior.-Obl. d. Nordb. Mohd	—	—
excl. Zinsen	103	—
Actien d. N. Mohd in G. excl. Z.	92	91 ¹ / ₂
Actien d. Brem. Bank excl. Zins.	—	114 ¹ / ₂
Preuß. Cassen-Anw. u. Bank. - R.	110	110 ¹ / ₄
Preuß. Courant	110	110 ¹ / ₄
Disconto der Bank	5 %	—

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 25. Januar 1865.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thlr. 7 ¹ / ₂ gr.	9 Thlr. 7 ³ / ₄ gr.
" " prß. Cassenssch.	9 Thlr. 7 ¹ / ₄ gr.	9 Thlr. 7 ¹ / ₂ gr.
Pistolen gegen Courant	110 ¹ / ₆ %	110 ¹ / ₄ %
" " prß. Cassenssch.	110 ¹ / ₁₀ %	110 ¹ / ₅ %
Preuß. Cassenssch. gegen Crt.	al pari.	¹ / ₁₀ % Agio.
Hannov., Leipziger do.	¹ / ₁₀ % Decort	al pari.
Wilde do.	¹ / ₅ % "	¹ / ₁₀ % Decort.
Preussische Bankwechsel	¹ / ₅ % "	" "
4 % Oldenb. Landes-Obl.	100 ¹ / ₂ %	101 %

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere etc. werden, wenn vorrätzig, zum Tagescourse netto abgegeben.)

Marktpreise.

Oldenburg, den 25. Januar.

Woggen à Scheffel	44	Gr.	Bohnen à Kanne	8	Gr.
Kafer "	24	"	Butter à Pfd.	17-18	"
Kartoffeln "	16-17	"	Eier à Dsg.	11	"
Buchweizen "	36	"	Schinken, pr. Pfd.	10	"
Erbsen à Kanne	5	"	Sved "	"	"

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. — Schnellpressendruck und Verlag von Adolf Littmann in Oldenburg.

Anzeigen.

Oldenburg. Auswanderer nach Amerika werden durch Dampf- und Segelschiffe befördert durch **Adolph Meyer**, von Großherzogl. Regierung concess. Ausw.-Agent.

Niederländische Zee- en Brandverzekering - Compagnie in Rotterdam.

Grundcapital: 1,000,000 fl.

Obige Gesellschaft schließt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, soweit solches gesetzlich gestattet, sowie auf Mobilien, Waaren, Geräte, Früchte, Vieh etc. und hält sich die unterzeichnete General-Agentur zur Vermittlung von Versicherungen bestens empfohlen.

Oldenburg im Januar 1865.

Die General-Agentur.
Adolph Meyer.

Brodpreise.

20 Pfd. Schwarzbrod kosten 10 gl.
15 Pfd. dito " 7 gl. 6 sw.
10 Pfd. dito " 5 gl.
Gefäuertes Brod in allen Größen à Pfd. 1 gl.
Auf Bestellung kann das Brod ins Haus gebracht werden.
G. F. Kloppenburg.

Schiffsgelegenheiten

für Auswanderer von

Bremen nach Nordamerika.

Auswanderer können zu den billigsten Passagereisen monatlich mehrere Male, sowohl mit Dampf- wie Segelschiffen, nach allen bedeutenden Häfen Nordamerica's prompte Beförderung erhalten.

Zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen und zur Theilung weiterer Ankauf sind gern bereit.

Tamm & Kirchner in Oldenburg, von Großherzogl. Regierung concessionierte Agenten für Od. Schon in Bremen.

Die Buchdruckerei

von

Ad. Littmann in Oldenburg

empfiehlt sich

zur Ausführung sowohl umfangreicher Druckarbeiten wie auch zur Anfertigung aller Arten kaufmännischer Geschäftspapiere, als: Circulaire, Avisbriefe, Preis-Courante, Facturabriefe, Wechsel-formulare, Frachtbriefe, Rechnungsformulare u. s. w. unter Zusicherung einer prompten und aussergewöhnlich billigen Bedienung.

Oldenburg.

Uhren - Lager

bei

Heinr. Büsing,

Haarenstraße 45.